

zungsverzeichnis findet sich (S. 471–669) ein sorgfältig gearbeitetes Register der Personennamen (mit Amtsbezeichnung und -jahr und ihrer Zugehörigkeit zur betreffenden Institution) sowie ein Register der Ortsnamen mit jeweils aktueller Form.

M. P.

Le abbazie delle Marche. Storia e arte. Atti del Convegno internazionale Macerata, 3–5 aprile 1990, a cura di Emma Simi Varanelli (Italia Benedettina 12) Cesena – Macerata 1992, Centro Storico Benedettino Italiano. Badia di S. Maria del Monte, 450 S., Abb., keine ISBN, Lit. 90.000. – Der Tagungsband anlässlich der Gründung der Universität Macerata vor 700 Jahren gliedert sich in drei Sektionen: eine allgemeine über Mönchtum und Europa, eine zweite über geistesgeschichtliche Fragen zu den Abteien in den Marken sowie eine stärker kunsthistorische. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf der Erforschung des Hoch-MA. Im einzelnen herauszustellen sind die regionalspezifischen Beiträge: Réginald Grégoire, Appunti di storia monastica delle Marche (S. 109–125), wiederholt zwei äußerst nützliche Aufstellungen von monastischen Gründungen. – Pietro Palazzini, Fonte Avellana e Pier Damiani (S. 127–158), wertet in einem allgemeinen Überblick mit deutlichen Parallelen zu seinem Aufsatz in *Studi Gregoriani* 10 (1975) S. 69 ff. das Briefwerk des wohl bedeutendsten Vorstehers der Eremitenkongregation (immer noch nach Mignel) aus. – Emilia Saracco Previti, Presenza monastica nelle Marche. L'esempio di S. Croce al Chienti tra IX e XIII secolo (S. 159–185), ergründet ausführlich die Entwicklung des Klosters, das im 13. Jh. dem Zisterzienserorden beitrug. – Elisabetta Archetti Giampaolini, Articolazione e varietà delle presenze benedettine nelle Marche. S. Vittore alle Chiuse (secc. VI [wohl XII]–XIV) (S. 187–207), will in ihrem Überblicksreferat einen Schwerpunkt auf die Gregorianische Reform legen, geht jedoch breiter auf die Wechselwirkungen von Kloster- und allgemeiner KG ein. – Maria Grazia Bianco, La „Vita Romualdi“ e la „Vita Antonii“. Motivi letterari tra continuità e innovazione (S. 209–229), stellt einen 10-Punkte-Katalog zu einer Vorlage Damianis auf, die bereits vom Editor der *Vita Romualdi*, G. Tabacco, wenn auch lange nicht so ausführlich, angeführt wurde. – Die kunsthistorischen Beiträge der dritten Sektion seien nur aufgelistet: Francesca Fei, Note sulla viabilità e sugli insediamenti abbaziali nelle Marche (S. 233–248). – Alvise Cherubini, Territorio e abbazie nelle Marche (S. 249–362). – Antonio Cadei, Fiastra dopo Fiastra (S. 363–375). – Claudia Barsanti, Riflessi bizantini nell'architettura monastica delle Marche (S. 377–396). Emma Simi Varanelli, Spiritualità ed arte di Fonte Avellana (S. 397–409). – Angela Montironi, L'abbazia di S. Fermano a Montelupone (S. 411–418). – Roberto Simonetti, L'abbazia di S. Maria d'Appennino: Osservazioni storiche e analisi strutturale (S. 419–432). – Bislang wurden die Marken als kulturhistorisch rückständiges Gebiet betrachtet, doch die durchgängig gut recherchierten Beiträge vor allem auch zur Kunstgeschichte eröffnen für die zukünftige Forschung zahlreiche neue Perspektiven. Gerade das umfangreiche Bild- und Kartenmaterial veranschaulicht die monastische Dichte wie auch kulturelle Vielfalt in der Kontaktzone zwischen Nord- und Süditalien, zwischen Rom und dem Adria-raum. Wegen der Detailfülle muß nur das Fehlen eines Registers bedauert werden.

C. L.

Etienne Hubert (Hg.), Roma nei secoli XIII e XIV. Cinque saggi = Rome aux XIII^e et XIV^e siècles. Cinq études réunies (I libri di Viella 1 = Collection